

# 185. Kommt, Kinder, lasst uns gehen ...

1. Kommt, Kin - der, lasst uns ge - hen, Der A - bend eilt her - bei!

Es ist ge - fähr - lich ste - hen In die - ser Wüs - te - nei!

Kommt, stär - ket eu - ren Mut, Zur E - wig - keit zu wan - dern,

Von ei - ner Kraft zur an - dern; So ist das En - de gut!

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale Pilgerpfad;  
Wir kennen ja den Treuen, Der uns gerufen hat.  
Kommt, folgt und trauet dem! Ein jeder sein Gesichte  
Mit ganzer Wendung richte Hin nach Jerusalem!
3. Der Ausgang, der geschehen, Ist uns fürwahr nicht leid:  
Es soll noch besser gehen Zur Abgeschiedenheit!  
Nein, Kinder, seid nicht bang! Verachtet tausend Welten,  
Ihr Locken und ihr Schelten Und geht nur euren Gang!
4. Geht der Natur entgegen, So geht's gerade und fein!  
Die Fleisch und Sinne pflegen, Noch schlechte Pilger sein.  
Verlasst die Kreatur Und was euch sonst will binden!  
Lasst gar euch selbst dahinten – Es geht durchs Sterben nur!
5. Man muss wie Pilger wandeln, Frei, bloß und wahrlich leer;  
Viel sammeln, halten, handeln Macht unsern Gang nur schwer.  
Wer will, der trag' sich tot! Wir reisen abgeschieden,  
Mit wenigem zufrieden, Wir brauchen's nur zur Not.
6. Schmückt euer Herz aufs Beste! Sonst weder Leib noch Haus –  
Wir sind hier fremde Gäste Und ziehen bald hinaus.  
Gemach bringt Ungemach – Ein Pilger muss sich schicken,  
Sich dulden und sich bücken Den kurzen Pilgertag.
7. Lasst uns nicht viel besehen Das Kinderspiel am Weg!  
Durch Säumen und durch Stehen Wird man verstrickt und trüg;  
Es geht uns das nichts an – Nur fort durch Dick und Dünne!  
Kehrt ein die leichten Sinne, Es ist so bald getan!
8. Ist gleich der Weg 'was enge, So einsam, krumm und schlecht,  
Der Dornen in der Menge Und manches Kreuzchen trägt;  
Es ist doch nur ein Weg! Lasst sein, wir gehen weiter,  
Wir folgen unserm Leiter Und brechen durchs Gehäg!
9. Was wir hier hörn und sehen, Das hörn und sehn wir kaum,  
Wir lassen's stehn und gehen, Es irret uns kein Traum;  
Wir gehn ins Ew'ge ein; Mit Gott muss unser Handel  
Im Himmel unser Wandel Und Herz und alles sein!
10. Des reinen Lammes Wesen Wird uns da eingedrückt;  
Man kann's am Wandel lesen, Wie kindlich, wie gebückt,  
Wie sanft, gerade und still Die Lämmer vor sich sehen  
Und ohne Forschen gehen, So, wie ihr Führer will.

*Forts.*



11. Wir wan - deln ein - ge - keh - ret, Ver - ach - tet, un - be - kannt,



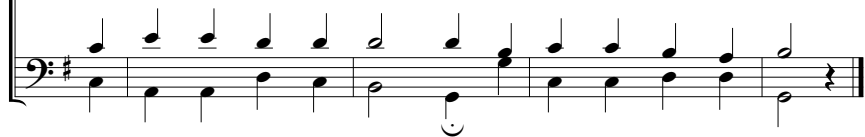
Man sie - het, kennt und hö - ret Uns kaum im frem - den Land.



Und hö - ret man uns je, So hört man hin und wie - der



Uns sin - gen Hei - mats - lie - der In sehn - li - chem Heim - weh.



12. Kommt, Kinder, lasst uns gehen, Der Vater gehet mit!  
Er selbst will bei uns stehen In jedem sauern Tritt!  
Will stärken unsern Mut, Mit süßen Gnadenblicken  
Uns locken und erquickern – Ach ja, wir haben's gut!
13. Kommt, Kinder, lasst uns wandern! Wir gehen Hand an Hand,  
Eins freue sich des andern In diesem wilden Land;  
Kommt, lasst uns kindlich sein Und auf dem Weg nicht streiten!  
Die Engel uns begleiten Als unsre Brüderlein.
14. Sollt' je ein Schwacher fallen, So greif' der Stärkre zu!  
Man trag', man helfe allen, Man pflanze Lieb und Ruh!  
Kommt, schließt euch fester an! Ein jeder sei der Kleinste,  
Doch auch wohl gern der Reinste Auf unsrer Liebesbahn.
15. Kommt, lasst uns munter wandern! Der Weg kürzt immer ab,  
Ein Tag folgt ja dem andern, Bald fällt das Fleisch ins Grab.  
Nur noch ein wenig Mut! Nur noch ein wenig treuer,  
Von allen Dingen freier, Gewandt zum ew'gen Gut!
16. Drauf wollen wir's denn wagen, Es ist wohl wagenswert  
Und gründlich dem absagen, Was aufhält und beschwert!  
Welt, du bist uns zu klein! Wir gehn durch Jesu Leiten  
Hin in die Ewigkeiten – Es soll nur Jesus sein!
17. O Freund, den wir erlesen, O allvergnügend Gut!  
O ewig bleibend Wesen, Wie reizest Du den Mut!  
Wir freuen uns in Dir, Du, unsre Wonn und Leben,  
Worin wir ewig schweben, Du, unsre ganze Zier!